Fotos: FM

Podium mit Vorträgen und Diskussionsrunde: Die Mitbestimmungsdebatte ist eröffnet

Wirtschafts- und betriebspolitisches Forum zur Mitbestimmung

Demokratische Teilhabe erhalten und ausbauen

Der IG Metall-Vorstand hat Sicherung und Ausbau der Mitbestimmung in das Aktionsprogramm für dieses und nächstes Jahr aufgenommen. Der Bezirk Frankfurt hat auf einem Forum am 1. Februar in Frankfurt die Debatte über Ziele und Wege begonnen.

Mit sanfter Stimme präsentierte Werner Busch, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall, knallharte Positionen. Mitbestimmung in Aufsichtsräten und Betrieben würde im Zuge der Globalisierung und Europäisierung der Wirtschaft immer mehr zum Standortnachteil. Vor allem stünden sie internationalen Aktivitäten deutscher Unternehmen im Wege, gab er ein Kommissionspapier der Arbeitgeberverbände BDI und BDA wieder. Fazit: Die deutsche Mitbestimmung müsse aus Wettbewerbsgründen abgebaut werden.

Dem hatte zuvor der Zweite Vorsitzende der IG Metall widersprochen. Die Betriebsräte seien es leid, sagte Berthold Huber, wenn bei der Forderung nach Abschaffung der Tarifautonomie das Hohelied ihrer Eigenständigkeit gesungen werde und sie im gleichen Atemzug ihrer Mitbestimmungsrechte beraubt werden sollten. Er kritisierte dies als »Doppelmoral« und appellierte an die Arbeitgeber: »Geben Sie endlich den vergeblichen Versuch auf, die IG Metall und Betriebsräte auseinanderdividieren zu wollen.«

Die Positionen von BDI und BDA zur Betriebsverfassung nannte Huber einen »Schlag ins Gesicht der Mitbestimmung«. Ihre Forderung etwa, das Initiativrecht des Betriebsrats bei betrieblichen Berufsbildungsmaßnahmen komplett zu beseitigen, widerspreche dem Arbeitgeber-Anspruch, gut qualifizierte Beschäftigte in ihren Fabriken und Büros zu haben. Eine betriebsnähere Tarifpolitik, wie sie der Pforzheimer Abschluss mit sich bringe, erfordere mehr statt weniger Mitbestimmung.

Demokratie ist Wert an sich ...

Für mehr Teilhabe sprach sich auch der ehemalige Bezirksleiter Klaus Mehrens aus. Europa sei, anders als es die Arbeitgeber-Seite darstelle, dafür kein Hindernis. Im Gegenteil: Für ein soziales Europa sei demokratische Teilhabe in der Wirtschaft unabdingbar. Dafür müssten Politik, vor allem aber auch die europäischen Gewerkschaften offensiver als bisher eintreten. Mehrens nannte die Mitbestimmung in der Wirtschaft »einen Wert an sich«. Es verbiete sich, sie nur unter Wettbewerbsaspekten zu betrachten.

»Demokratie muss uns so teuer sein, dass Beteiligung möglich bleibt«, schloss sich Ullrich Meßmer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nordhessen, dieser Sicht an. Ulrich Cunz, Betriebsratsvorsitzender der ThyssenKrupp Nirosta in Dillenburg, erinnerte daran, dass ohne Mitbestimmung viele der Standorte und Arbeitsplätze in der Stahlindustrie heute weg wären.

... nicht teilbar...

»Die Debatte um die Mitbestimmung ist eröffnet«, fasste Bezirksleiter Armin Schild das Forum insgesamt und eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Gewerkschaften, Praxis und Wissenschaft zusammen. Sie müsse in der Gesellschaft und in den Betrieben fortgesetzt werden. Einerseits, um die Angriffe auf die Mitbestimmung abzuwehren. Andererseits, um die Teilhabe der Menschen an wirtschaftlichen sowie betrieblichen Entscheidungen und am Wohlstand der Gesellschaft zu sichern. »Demokratie ist nicht teilbar« wandte sich auch Schild gegen die neoliberale Sicht, das Wohl der Menschen von der ungehinderten Entfaltung einzelbetrieblicher Interessen abhängig machen zu wollen.

... und braucht Visionen

Für den Fortgang der Debatte hatte zuvor in einer Podiumsdiskussion Karlheinz Blessing, Arbeitsdirektor der Dillinger Hütte, angemahnt: Die Gewerkschaften müssten ihre Kräfte bündeln. Sie müssten auf der Basis einer gründlichen Analyse eine gemeinsame Linie, Strategie und letztlich auch eine Vision für Mitbestimmung in Europa entwickeln. ◄

Aktionstag am 19. März in Brüssel

Europa sozial gestalten

Für den 19. März rufen die im Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) zusammengeschlossenen Gewerkschaften, darunter der DGB, zur Demo in Brüssel auf. Anlass ist die Tagung der EU-Regierungschefs am 22. und 23. März. Sie beraten eine Neudefinition der Lissabon-Strategie, die das Ziel hat, »Europa zur wettbewerbsfähigsten Region der Welt zu machen«. Die Demo soll Druck machen, dass dabei Beschäftigung und Arbeitsbedingungen angemessen berücksichtigt werden. Und sie soll erreichen, dass einer geplanten europäischen Dienstleistungsrichtlinie die beschäftigungsfeindlichen und Dumping fördernden Giftzähne gezogen werden. In unserem Bezirk gilt der Aufruf für Rheinland-Pfalz und das Saarland. Aber auch Hessen und Thüringer können teilnehmen. Infos beim DGB Bezirk West: 06131–2816-22 und -23.

Kfz-Handwerk

Tarifflucht der Thüringer Arbeitgeber stoppen

Wie in allen anderen neuen Bundesländern haben auch in Thüringen die Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes das Mandat für Tarifverhandlungen aufgegeben und an eine am 12. Januar gegründete »Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe« übertragen. Da dieser Gemeinschaft aber kaum mehr als ein Dutzend Betriebe angehören, hätten Tarifverhandlungen mit ihr so gut wie keine praktischen Auswirkungen. Denn allein in Thüringen gibt es mehr als 1000 Betriebe mit über 9000 Beschäftigten. Deshalb, schätzt die IG Metall ein, kommt die Mandatsübertragung einer Tarifflucht gleich. Ruinöser Wettbewerb der Autohäuser untereinander und Lohndumping wären die Folgen. Arbeitsplätze würden vernichtet und die Einkommen würden mächtig unter Druck geraten.

... und fordern den Erhalt ihrer Tarifverträge

Jürgen Leydecker, der für das Handwerk zuständige Bezirkssekretär, hat deshalb im Anschluss an eine Sitzung aller Ost-Tarifkommissionen für das Kfz-Handwerk am 3. Februar in Leipzig angekündigt, man werde in Thüringen »mit allen Mitteln« versuchen, die Tarifflucht zu stoppen. »Ich schließe dabei keine Option aus«, sagte er zu Art und Umfang der Protestaktionen. Für mögliche Eskalationen machte Leydecker das Verhalten der Thüringer Arbeitgeber verantwortlich. Er forderte sie auf, ihre Entscheidungen unverzüglich rückgängig zu machen, »in bewährter Weise« weiter mit der IG Metall zu verhandeln und in strittigen Fragen nach sachgerechten Kompromissen zu suchen.

Fotos: FM

Möckern, 12. Januar: Metaller protestieren gegen neue Tarifgemeinschaft ...

Zu Verhandlungen bereit

Leydecker verwies darauf, dass alle bisherigen Vereinbarungen von den Arbeitgebern mitgetragen worden seien. Und darauf, dass die IG Metall immer zu moderaten und Thüringer Verhältnissen angepassten Abschlüssen bereit gewesen sei. Dazu sei sie auch weiterhin bereit. Doch die Thüringer Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes sind weit davon entfernt, diese Be-reitschaft aufzugreifen. Der Be-zirkssekretär hatte ihnen noch am 26. Januar eine gütliche Ei-nigung angeboten: Die IG Me-tall sei bereit, über sämtliche Probleme zu verhandeln, die Auslöser der Tarifflucht gewesen sein könnten.

Arbeitgeber lehnten ab

Das jedoch hat der Landesverband in seiner Vorstandssitzung am 1. Februar abgelehnt. Kommentar Leydeckers: »Nachdem wir die Arbeitgeber in Gesprächen nicht zu einem Sinneswandel bewegen konnten, werden wir jetzt auf unsere Art für Bewegung sorgen.«

Arbeitgeber im Saarland auf Thüringer Abwegen?

Wie in Thüringen haben auch im Saarland die Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes alle kündbaren Tarifverträge gekündigt. Außerdem hat der Verhandlungsführer in seinem Betrieb rechtswidrig die 40-Stunden-Woche eingeführt. Die Tarifkommission der IG Metall hat dieses Verhalten am 20. Januar kritisiert. Sie hat Tarifbruch verurteilt und die Beschäftigten aufgefordert, ihre vertraglichen Ansprüche durchzusetzen. Sie hat gefordert, die gekündigten Tarifverträge unverändert wieder in Kraft zu setzen. Ihre fällige Tariforderung setzte sie auf drei Prozent fest. ◄

Armin Dank gestorben

Armin Dank, von 1981 bis 1998 Erster Bevollmächtigter in Herborn und langjähriges Mitglied des Beirats der IG Metall, ist am 7. Februar kurz vor Vollendung seines 67. Lebensjahres nach schwerer Krankheit gestorben. Armin Dank hinterlässt seine Frau Marlies und drei Kinder.

Kurz gemeldet

Sozialforum: Der Thüringer DGB und sein Bildungswerk haben am 17. Februar eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto begonnen: Alternativen zu Sozialabbau und Niedriglohn. Sie mündet in das erste Sozialforum in Deutschland vom 21. bis 24. Juli in Erfurt. »Geld ist genug da! Öffentliche Finanzen gerecht gestalten« war Titel der ersten Veranstaltung. Am 10. März steht »Mythos Demographie – eine solidarische Alterssicherung ist möglich« auf dem Programm. »Gesetzlicher Mindestlohn: Chance oder Gefahr für die Tarifpolitik?« geht's am 7. April weiter. Im Mai sind Arbeitszeitverkürzung und Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt die Themen. Weiter geht es im Juni und Juli mit »Grundeinkommen statt Arbeitszwang«, »Solidarische Krankenversicherung« und »Selbstorganisation statt Billiglohn«. Information und Anmeldung beim DGB Thüringen, Telefon 03 61–5 96 14 40.

Elternprotest: Rund 10 000 Eltern, Schüler und Lehrer aus dem Saarland haben am 26. Januar in Saarbrücken gegen Schließungspläne der schwarz-gelben Landesregierung für 91 Grundschulen demonstriert. DGB und Einzelgewerkschaften an der Saar, darunter die IG Metall, unterstützen den Protest.

Foto: FM

Frankfurt Hauptbahnhof, 27. Januar: Stilles Gedenken und eindrucksvoller Protest

Aktion am Auschwitz-Gedenktag

Deutsche Bahn AG soll Ausstellung zeigen

Mit einer stillen, gleichwohl eindrucksvollen Aktion im Frankfurter Hauptbahnhof haben am 27. Januar etwa 80 Mitglieder der Frankfurter Anti-Nazi-Koordination der 11 000 jüdischen Kinder aus Frankreich gedacht, die von den Nazis über das Schienennetz der deutschen Reichsbahn in das Konzentrationslager Auschwitz transportiert und dort ermordet worden waren. Der Tag der Befreiung dieses Vernichtungslagers durch die russische Armee genau 60 Jahre zuvor war nur ein Anlass für die Aktion. Ein weiterer und aktueller Anlass war die Weigerung der Deutschen Bahn AG, Bahnhöfe entlang der Todesstrecke für eine Wanderausstellung zum Gedenken an diese Kinder zur Verfügung zu stellen.

Der DB-Vorstand hatte eine entsprechende Anfrage der französischen Initiatoren der Ausstellung abschlägig beschieden und statt dessen das Bahnmuseum in Nürnberg als Ausstellungsort angeboten.

»Es ist unverzeihlich, das öffentliche Gedenken an diese Opfer der deutschen NS-Barbarei auf den Bahnhöfen der DB verbieten zu wollen«, kritisierte die Anti-Nazi-Koordination diese Haltung, der sie sich mit ihrer Aktion widersetzte. In Frankreich hingegen hatte die dortige Bahngesellschaft SNCF den Aufbau der Ausstellung an 18 Bahnhöfen ermöglicht. Der Vorstandschef der SNCF hatte sich bei der Eröffnung der Ausstellung im Pariser Gare du Nord zur Verantwortung der französischen Staatsbahnen für deren Beteiligung an der Deportation jüdischer Kinder bekannt. Die Initiatoren der Aktionen erwarten von der Deutschen Bahn AG, dass sie bis spätestens 8. Mai, dem 60. Jahrestag der Befreiung Deutschlands, ihre Haltung korrigiert. Und sie warnen: »Das Gedenken wird nicht zu verhindern sein.« ◄

Foto: Frank Rumpenhorst

Rote (Urabstimmungs)Karte für die Arbeitgeber: Monteure wollen weiter kämpfen

Aktion für Bundesmontagetarifvertrag

Monteure legten Bankenviertel lahm

Im Rahmen eines bundesweiten Aktionstags am 14. Februar haben in Frankfurt rund 300 Aufzugsmonteure für den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags (BMTV) demonstriert. Mit einem Korso aus mehr als 150 Autos quer durch Frankfurt legten die Beschäftigten der Firmen Thyssen-Krupp, Kone, Otis, Schindler und ELT zeitweise den Verkehr lahm. Vor allem im Bankenviertel lief für fast eine halbe Stunde nichts mehr.

Normalerweise würden sie dafür sorgen, dass Bankangestellte gut voran und insbesondere nach oben kämen, wiesen die Monteure auf die Bedeutung ihrer Arbeit hin. »Das ist heute anders«, machten sie auf ihren Protest aufmerksam. Der richtete sich gegen die Arbeitgeber von Gesamtmetall, die den BMTV mit dem Ziel gekündigt hatten, den 13-prozentigen Montagezuschlag zu kassieren. Verhandlungen hierüber hatten sie im Dezember abgebrochen.

Auf einer Kundgebung vor dem Sitz des Arbeitgeber-Verbands Hessen-Metall bezeichnete Bezirksleiter Armin Schild die geplante Abschaffung des Zuschlags als Skandal.

»Der Zuschlag ist ein maßgebliches materielles Element, mit dem die schwierigen Arbeitsbedingungen der Monteure auf Baustellen honoriert werden«, warf er den Arbeitgebern vor, die Leistungen der Beschäftigten zu missachten. Er forderte sie auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Sei Gesamtmetall dazu nicht bereit, »wird die IG Metall zu weiteren Aktionen während der Arbeitszeit aufrufen«, sagte Schild. Eine symbolische Urabstimmung zeigte: Die Monteure sind dazu bereit. ◄

Karikatur: Dietmar Lehmann

Monteure im Streik? Ein Frankfurter Metaller hat sich die Folgen ausgemalt

Bezirk Frankfurt, Lyoner Straße 34, 60528 Frankfurt am Main • Telefon 069–669096-3301,
Fax 069–669096-3314, Internet: www.igmetall.de/homepages/bezirk-frankfurt •
Verantwortlich: Armin Schild, Redaktion: Hartwig Oertel

Über 9000 IG Metall-Mitglieder in der Region

Koblenz ist spitze

Die IG Metall Koblenz konnte im Jahr 2004 ihre Mitgliederzahl in den Betrieben um 3,2 Prozent steigern – über 9000 sind jetzt in der Koblenzer IG Metall organisiert.

Damit steht Koblenz im Vergleich mit den rund 170 anderen IG Metall-Verwaltungsstellen sehr gut da. Prozentual mehr Mitglieder konnten nur an den Autostandorten Gaggenau, Neustadt und Wolfsburg gewonnen werden.

Auch einen Zehn-Jahres-Vergleich braucht die IG Metall Koblenz nicht zu scheuen. Im Jahre 1994 gab es rund 8300 IG Metall-Mitglieder – im Jahr 2004 also fast zehn Prozent mehr Mitglieder.

Diese positive Bilanz und Platz vier unter allen IG Metall-Verwaltungsstellen führt Reiner Göbel, der Koblenzer IG Metall-Geschäftsführer, auf die gute Verankerung in den Betrieben zurück. Göbel: »Vor strukturellen und konjunkturellen Problemen können die Beschäftigten ›wegtauchen‹ – oder sich organisieren, um das Beste in und mit der IG Metall gemeinsam zu erreichen.« Man müsse sich zusammenschließen, bevor die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich verlängert werde oder das Weihnachtsgeld gestrichen werde, sonst sei es in der Regel verloren.

Auch 2005 wird die IG Metall Koblenz den Schwerpunkt in die Betriebs- und Mitgliederbetreuung setzen. Im Jahr 2004 hatten Göbel und sein Kollege Ali Yener an 43 Betriebsversammlungen, an 42 Betriebsratssitzungen teilgenommen – insgesamt haben sie 316 Mal in den Betrieben vor Ort Betreuungsarbeit geleistet. Das, sagt Göbel, sei das Erfolgsmotto.

Der Koblenzer Vertrauensleute-Ausschuss hat sich am 11. Januar kostituiert. Die 13 Mitglieder wählten Hans-Peter Preller zu ihrem Sprecher, Horst Hoff zu dessen Stellvertreter. Auf dem Bild (von links): Reiner Göbel (IG Metall), Heinz-Detlef Nordhausen (Stabilus), Hans-Peter Halder (Impress), Gerd Krautkrämer (Stabilus), Peter Ihrlich (Corus Aluminium), Francesco Ragusa (Impress), Holger Schmidt (Deutz AG), Klaus Meyer (Bomag), Heinrich Kürzer (Moeller H), Edgar Lauterbach (TRW Automotive), Dieter Himmighofen (Leifheit), Horst Hoff (Steffen), Erika Schuck (Leifheit), Hans-Peter Preller (Tenovis) und Ali Yener (IG Metall)

Ulrich Ferber engagiert sich in der Handwerkskammer

Zum dritten Mal Vizepräsident

Ulrich Ferber, Betriebsratsvorsitzender der Mercedes-Benz-Niederlassung Koblenz, wurde jetzt zum dritten Mal zum Vizepräsidenten der Handwerkskammer Koblenz gewählt.

Ulrich Ferber

metall fragte nach, weshalb die Mitarbeit in der Handwerkskammer so wichtig ist.

Ulrich Ferber: »Die Handwerkskammer ist das Sprachrohr des Handwerks. Sie ist die Lobby des Handwerks in Wirtschaft und Politik und sorgt dafür, dass günstige Rahmenbedingungen für das Handwerk geschaffen werden. Im letzten Jahr setzte sie sich zum Beispiel dafür ein, dass die Initiativen von Wirtschaftsminister Clement zur Veränderung des Meisterbriefes keine gravierenden Verschlechterungen bringen. Die Kammer ist das Aufsichtsorgan von Innungen und Kreishandwerkerschaften und kann hoheitliche Aufgaben wie Gesellenprüfungen auf die Innungen übertragen. Die Kammer berät auch die Betriebe in allen wirtschaftlichen Fragen, zum Beispiel beim Export, beim Qualitätsmanagement oder im Arbeits- und Unternehmensrecht. Die Arbeit der Kammer ist besonders wichtig für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, wofür sie spezielle Ausbildungszentren unterhält. Gelungen ist es auch der Kammer Koblenz, im vergangenen Jahr die Ausbildungsquote im Kammerbezirk Koblenz um rund sechs Prozent zu steigern.«

Kampagne »Wir können auch anders«

Aktionen werden vorbereitet

Der Regionalsender »Kanal 10« berichtete über den Empfang der JAV, zu dem auch die neuen Auszubildenden eingeladen waren

Im Rahmen des Empfangs der neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvetreter (JAVis) der Region Koblenz wurde die neue Jugendkampagne »Wir können auch anders« vorgestellt.

Das Motto »Wir können auch anders« soll verdeutlichen, dass auch die Jugend Alternativen zu der derzeitigen Politik aufzeigen kann. Das sind zum Beispiel Alternativen in der Bildungspolitik, Steuerpolitik, Gesundheitspolitik und in der Rentenpolitik. Am 11. bis 13. März ist das Jahresarbeitstreffen des Ortjugendvorstands Koblenz und der JAVis in der Brückenmühle in Roes geplant. Aktionen für die kommenden Monate werden vorbereitet. Die IG Metall Koblenz hat 1118 jugendliche IG Metall-Mitglieder.

Steuerberatung

Auch in diesem Jahr bietet der Lohnsteuerhilfeverein »Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.« wieder Hilfe beim Ausfüllen der Einkommenserklärung an.

IG Metall-Mitglieder können diese Hilfe für einen Jahresbeitrag zwischen 59 und 149 Euro je nach Einnahmen in Anspruch nehmen. Eine telefonische Voranmeldung unter 02 61-91 51 70 ist erforderlich.

Fotoausstellung

In den Räumen der IG Metall Koblenz und der NGG zeigt Fotograf Godehard Jurascheck vom 12. Februar bis zum 7. März (9 bis 16 Uhr) eine Ausstellung mit dem Titel »Das Eishotel«.

Oberhalb des Polarkreises im schwedischen Jukkasjärvi wird jeden Winter das einzige Eishotel der Welt errichtet, das ab Mai schmilzt. Jurascheck war mit Schlitten und Fotoapparat auf zugefrorenen Seen unterwegs.

Verwaltungsstelle Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz • Telefon 02 61–9 15 17-0,
Fax 02 61–9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.koblenz.igmetall.de •
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Tarifliche Regelungen sichern

Opel braucht Zukunft

Mit dem Abfindungsprogramm ist die Auseinandersetzung bei Opel um die Zukunft der Standorte und Arbeitsplätze noch nicht erledigt.

Jetzt kommt es darauf an, Beschäftigung, tarifliche Regelungen und Einkommen nachhaltig zu sichern und die Unternehmensleitung dazu zu bringen, ihrer Aufgabe nachzukommen und zur Auslastung der Produktion und der Entwicklungskapazitäten beizutragen.

Eingriffe in geltende Tarifverträge wird es dabei mit der IG Metall nicht geben, weder bei der Arbeitszeit noch bei Lohn oder Gehalt, machte der Erste Bevollmächtigte Günter Lorenz deutlich. Er forderte ein Ende der ständigen Erpressung der Belegschaft und erinnerte die Herren in den Vorstandsetagen daran, dass die Belegschaft das Werk in Rüsselsheim quasi bezahlt hat.

Die Krise, in der sich Opel befindet, haben nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verursacht.

Auf große Resonanz stößt die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Sie ist für die mit Aufhebungsverträgen ausgeschiedenen Beschäftigten ein Weg, um mit Qualifizierungsmaßnahmen ihre Vermittlungschancen auf dem schwierigen Arbeitsmarkt zu verbessern. Die IG Metall hat mit der Beschäftigungsgesellschaft Mypegasus einen Tarifvertrag abgeschlossen. Er enthält alle Regelungen, die in der Betriebsvereinbarung zwischen dem Gesamtbetriebsrat und dem Vorstand der Adam Opel AG vereinbart sind, sowie die sonstigen Ansprüche aus dem Tarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie.

Dadurch hat jedes Mitglied der IG Metall einen klaren Rechtsanspruch auf die Leistungen in der Beschäftigungsgesellschaft für die Dauer seines Arbeitsverhältnisses.

In der Transfergesellschaft wird Kurzarbeitergeld gezahlt. Für die Dauer der individuellen Kündigungsfrist (maximal sieben Monate) erfolgt eine zusätzliche Aufstockung auf 100 Prozent des letzten Nettomonatseinkommens. Für die restliche Zeit bis zum Ablauf der Befristung wird das Kurzarbeitergeld auf 85 Prozent des letzten Nettomonatseinkommens aufgestockt.

Den Dank der IG Metall überbrachte der Erste Bevollmächtigte Günter Lorenz dem Betriebsratsvorsitzenden des Opel-Testzentrums Friedel Lieb bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand. Friedel war für viele seiner Kolleginnen und Kollegen in der Region Dieburg/Erbach ein geschätzter Ratgeber und ein Vorbild. Er gestaltete die Gewerkschaftsarbeit in der Verwaltungsstelle mit und prägte die Arbeit in der Region. Als Referent in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit schulte er neugewählte Betriebsratsmitglieder und gab seine langjährigen Erfahrungen weiter. Wir wünschen ihm alles Gute

Gemeinsames Entgelt

ERA: Jetzt geht's los

Nach den ersten Seminaren zum neuen Entgeltrahmenabkommen (ERA), kann jetzt die Phase der Vorbereitung auf die Umsetzung in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie beginnen.

Betriebsräte aus vielen tarifgebundenen Betrieben sind der Einladung unseres Bildungswerks gefolgt und haben an mehrtägigen Schulungen zur Umsetzung des Gemeinsamen Entgeltrahmenabkommens teilgenommen

Die Verwaltungsstelle wird auch diesen Prozess aktiv begleiten und die Betriebsräte und Vertrauensleute dabei beraten und unterstützen. Ab März werden alle Mitglieder in den tarifgebundenen Betrieben die Tarifverträge sowie ein Formular zur Reklamation der vorgesehenen Eingruppierung erhalten.

Mit der Tarifvertragsmappe will die Verwaltungsstelle den Mitgliedern eine wichtige Hilfestellung an die Hand geben, damit sie sich in die Auseinandersetzung um die Eingruppierung in die neuen Entgeltgruppen erfolgreich einmischen können.

Termine

► ERA-Arbeitskreis für Betriebsräte
An jedem 1. Mittwoch im Monat treffen sich Betriebsräte ab 14 Uhr im Gewerkschaftshaus in Darmstadt, Rheinstraße 50
1. Treffen: 2. März. Auf der Tagesordnung stehen Fragen zur Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens.
► 4. April, 17.30 Uhr
Sitzung des Angestelltenausschusses im Gewerkschaftshaus in Darmstadt, Rheinstraße 50
► 16. März, 18 Uhr
Sitzung des Handwerksausschusses im Gewerkschaftshaus in Darmstadt, Rheinstraße 50

Rechtschutz

Wer in der IG Metall ist, ist fein raus

Wer Mitglied der IG Metall ist, hat ohne Wenn und Aber Anspruch auf Rechtschutz.

Wir beraten unsere Mitglieder ab der ersten Beitragszahlung. Nach einer dreimonatigen Mitgliedschaft greift der Rechtschutz mit der Prozessvertretung bei den Arbeits- und Sozialgerichten.

Rechtsberatung und Prozessvertretung gilt auch für Streitigkeiten aus dem Einkommenssteuer- und Aufenthaltsrecht, der Sozialversicherung und in Versorgungs- und Sozialhilfeangelegenheiten, soweit ein Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis besteht.

Rechtschutzversicherungen helfen nicht, wenn aufgrund fehlender Mitgliedschaft in der IG Metall keine Ansprüche auf tarifvertragliche Leistungen bestehen.

Verwaltungsstelle Darmstadt, Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt • Telefon 06151–36670 •
Redaktion: Günter Lorenz (verantwortlich), Werner Hunkeler

1. März 2005

Tariferhöhung um 2,7 Prozent

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,
am 1. März tritt die zweite Stufe des Tarifabschlusses über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen in der Metall- und Elektroindustrie in Kraft.

Dies bedeutet, dass Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen im Volumen um 2,7 Prozent erhöht werden.

Dabei entfallen zwei Prozent auf eine lineare Erhöhung der Löhne und Gehälter, die unmittelbar tabellenwirksam werden. Die übrigen 0,7 Prozent werden als ERA-Strukturkomponente für die Finanzierung des ERA zurückgestellt, müssen aber jetzt ebenfalls im März als Einmalzahlung an die Beschäftigten ausgeschüttet werden, weil bekanntlich der ERA im Betrieb noch nicht umgesetzt ist.

Im Klartext bedeutet dies, dass alle tarifgebundenen Arbeiter und Angestellten in der Metall- und Elektroindustrie im März eine Einmalzahlung von weiteren 4,6 Prozent erhalten.

In Zeiten, in denen sowohl die Arbeitgeber als auch der Staat versuchen, Arbeitnehmer, Kranke, Rentner und Arbeitslose immer stärker zu belasten, ist diese Tariferhöhung ein eindeutiger Erfolg der IG Metall.

Die Arbeitgeber haben im Rahmen der seinerzeit vereinbarten Revionsklausel in Verhandlungen mit der IG Metall nochmals versucht, diesen Tarifabschluss nach unten zu revidieren. Dies haben wir als IG Metall entschieden abgelehnt, zumal im Jahre 2004 sich sowohl die Umsätze als auch die Produktion und Produktivität in der Metall- und Elektroindustrie nachweisbar erhöht haben und auch für 2005 ein weiterer Anstieg der Produktivität um drei bis fünf Prozent prognostiziert wird.

Dieser Tarifabschluss zeigt, dass die IG Metall auch unter schwierigen politischen Rahmenbedingungen im Interesse unserer Mitglieder handlungsfähig ist. Vor diesem Hintergrund möchten wir auch alle Mitglieder, Vertrauensleute und IG Metall-Betriebsräte auffordern, die jetzige Tariferhöhung zum Anlass zu nehmen, um neue Mitglieder für die IG Metall zu werben, damit wir auch in der Tarifrunde 2006 oder bei der Umsetzung des ERA in den Betrieben unsere erfolgreiche Tarifpolitik gemeinsam fortsetzen können.

Wer kämpft kann gewinnen. Warnstreik beim Siemens Schaltanlagenwerk am 3. Februar 2004

Die Angriffe der Arbeitgeber auf Einkommen, Arbeitszeit oder die Forderung nach Ergänzungstarifverträgen unterhalb der bisherigen Mindeststandards machen deutlich, dass wir nur mit einer starken und handlungsfähigen IG Metall diese Angriffe abwehren und die Zukunft in unserem gemeinsamen Interesse gestalten können.

Bernd Rübsamen
Erster Bevollmächtigter

Beitragsanpassung

Die IG Metall-Beiträge für die Mitglieder der Metall- und Elektroindustrie werden entsprechend dem Tarifabschluss um 2,7 Prozent ab 1. März angehoben. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das von uns umgehend korrigiert werden.
Anruf 0 69–24 25 31-0
Fax 0 69–24 25 31-42
E-Mail: frankfurt-am-main@igmetall.de
oder ein »klassischer Brief« genügt.

Senioren

► 17. März, 14.30 Uhr, DGB-Haus Frankfurt: Völkermord und Kriegsverbrechen. Referent: Dr. Manfred Wittmeier, Fritz-Bauer-Institut

SBS, Sinitec und Wincor Nixdorf

Mitgliederwerbeaktion mit Kreppeln am Faschingsdienstag

Schon ab 6 Uhr in der Frühe herrscht im Betriebsratsbüro bei Siemens Business Services in Frankfurt reges Treiben. 700 Kreppel sind in Tüten zu verpacken und mit einem Aufkleber »Mitglied? Wann – wenn nicht jetzt« zu versehen.
Bis 8 Uhr ist die Arbeit geschafft, früh genug, um in einem Angestelltenbetrieb wie SBS rechtzeitig mit dem Arbeitsbeginn für die Kolleginnen und Kollegen mit dem Durchgang durch das Haus in der Lyoner Straße 27 in Niederrad zu beginnen.

Mit zwei großen Transportwagen werden die Stockwerke des Bürohauses durchkämmt. Strahlende Gesichter überall, als wir die Kreppel überreichen, trotz der schwierigen Bedingungen für die Kolleginnen und Kollegen. Sinitec, eine Tochter der SBS, die auch im Haus ihren Sitz hat, soll in Frankfurt ganz geschlossen werden, der SBS selbst droht massiver Personalabbau, möglicherweise sogar die Zerschlagung. Bei Wincor Nixdorf will der Arbeitgeber eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 40 Stunden durchsetzen. Jetzt kommt es darauf an, mit einer starken IG Metall dem Arbeitgeber zu zeigen, dass er mit Widerstand zu rechnen hat. Dazu ist die Aktion ein gelungener Beitrag.

Verwaltungsstelle Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 Frankfurt am Main • Telefon 0 69–24 25 31-0, Fax 0 69–24 25 31-42 • Redaktion: Bernd Rübsamen (verantwortlich), Katinka Poensgen

IG Metall-Ortsfrauenkonferenz tagte in Hanau

Am Samstag, dem 29. Januar, trafen sich rund 30 engagierte Metallerinnen von Maintal bis Fulda in Hanau.

Conny Gramm, Vorsitzende, zu den vergangenen vier Jahren: »Bei der Auflistung unserer Aktivitäten ist zu erkennen, dass all die Themen, die wir aufgegriffen haben, ohne uns untergegangen wären. Es nimmt uns niemand ab, die Gleichberechtigung von Frau und Mann immer wieder konkret und nachdrücklich einzufordern.«

Doris Wege und Conny Gramm, zuständige Vorsitzende für Frauenausschussarbeit (von links)

Renate Beck stellt das künftige Arbeitsprogramm vor. Ein Schwerpunkt: Arbeitszeit ist Lebenszeit.

»Arbeitszeit ist Lebenszeit« und »Arbeitszeitverkürzung schafft Arbeitsplätze«, das sind gewerkschaftliche Positionen, die im Kampf um die 35-Stunden-Woche vertreten wurden. Soll das alles falsch gewesen oder nach zwanzig Jahren unmodern geworden sein?

Renate Beck präsentierte das Arbeitsprogramm

Wir gucken genauer hin, was hinter der Forderung nach Arbeitszeitverlängerung steckt. Wir sammeln Informationen und erarbeiten uns Argumente für Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen.

Der weibliche Anteil in Prozent

Vollbeitragszahler	18
Teilzeit	86
Azubis	13
Elternzeit	95
Delegierte	33
Vertrauensfrauen	21
JAV	39
Betriebsrätinnen	23

Beitrag zur betrieblichen Diskussion von Christel Schneider

Gleichwertigkeit von Familie und Beruf sicherstellen

Die Rechtslage:

Ein Verständnis des Arbeitslebens, das keine Rücksicht auf familiäre Bedingungen, vor allem auf Personensorge für Kinder, nimmt, führt im Ergebnis zwangsläufig zu einer Pflichtenkollision zwischen Arbeitspflicht und Betreuungspflicht und damit zu einer Diskriminierung betreuungspflichtiger Eltern (BAG).

Wie sollten die Rahmenbedingungen von Arbeitgeberseite sein, um eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern oder erst möglich zu machen? Diese mit den Arbeitgebern zu verändern (im Sinne von work-life-balance), das muss die Aufgabe von uns als Betriebsrätinnen sein.

Was wir wollen, ist leider längst nicht immer das, was die Arbeitgeberseite will. Und es wird sicherlich nicht einfach, hier Regelungen zu erreichen, da wir keine harten Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Hand haben – bis auf die Mitbestimmung zur Lage und Dauer der Arbeitszeit.

Es geht darum, den Beschäftigten im Arbeitsverhält-nis einen größeren Spielraum einzuräumen, damit sie ihren familiären Bedürfnissen nachkommen können, ohne das Arbeitsverhältnis zu gefährden oder sogar aufzugeben.

Familienfreundlichkeit lohnt sich

Im Auftrag des Bundesfamilienministeriums hat die Firma Prognos in einer Studie in kleinen und mittelgroßen Unternehmen Kosten und der Nutzen von familienfreundlichen Maßnahmen gegenübergestellt. Das Ergebnis: Familienfreundlichkeit zahlt sich auch betriebswirtschaftlich aus.

2003 befragte Emnid Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer.

Auch Männer formulieren einen eigenständigen Anspruch auf eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Mehrheit der befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer würde lieber kürzer arbeiten.

In den letzten Jahren wurden die Arbeitszeiten in erheblichem Maße flexibilisiert. Wenn familienfreundliche Arbeitszeiten trotzdem der Bereich mit dem größten Handlungsbedarf ist, so zeigt dies, dass flexible Arbeitszeiten nicht automatisch auch familienfreundlich sind.

Es kommt darauf an, dass die Arbeitszeiten entsprechend den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen beeinflusst werden können und im konkreten Bedarfsfall Spielräume der Arbeitszeitgestaltung für familiäre Zwecke genutzt werden können.

In Bezug auf die familienfreundliche Arbeitszeiten ist das Engagement der Betriebe unverzichtbar, denn über die Lage und Verteilung der Arbeitszeit wird betrieblich entschieden (Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats).

Auch die Rolle der Tarifpolitik für die Dauer der vertraglichen Arbeitszeit wie auch für die Regulierung der Rahmenbedingungen von Flexibilisierungsformen der Arbeitszeit ist sehr bedeutend.

Der Gesetzgeber hat mit dem Teilzeit- und Befristungsgesetz erste Rahmenbedingungen für die betriebliche Arbeitszeitgestaltung gesetzt. In die Diskussion muss hier eine Fortführung familienfreundlicher Maßnahmen durch eine so genannte »Elternteilzeit«, die entsprechend der Altersteilzeit eine abgesenkte Arbeitszeit hätte. Sie müsste zumindest für die unteren Einkommensgruppen einen Einkommensausgleich bieten.

Hauptreferentin Christel Schneider, BR-Vorsitzende TRW Kfz Neuwied

Im Hinblick auf wirklich familienfreundliche Arbeitszeiten und auch ihre Durchsetzung in den Betrieben bleibt noch Einiges zu tun.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beziehungsweise so genannte Haupternährer haben Anspruch auf die Teilnahme am Familienleben.

(Der Entwurf der Betriebsvereinbarung kann bei Doris Wege angefordert werden).

Verwaltungsstelle Hanau, Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau • Telefon 06181–92 02-0 •
Redaktion: Michael Pilz (verantwortlich), Doris Wege

Nachruf

Viele Verdienste und Respekt

Nach langer und schwerer Krankheit starb am 9. Februar im Alter von 66 Jahren unser ehemaliger Erster Bevollmächtigter Armin Dank. Wir trauern mit seiner Familie, seinen Freunden und vielen Kolleginnen und Kollegen.

Die IG Metall Herborn ver-liert mit Armin einen Menschen, der die Gewerkschaftsarbeit in der Region geprägt hat wie kein Zweiter. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er aber nicht nur die Region, sondern auch viele Menschen geprägt. Zahlreiche Betriebsräte, Vertrauensleute und Mitglieder des Ortsvorstands wurden von Armin für die gemeinsame Arbeit gewonnen.

Armin hat sich immer für soziale Gerechtigkeit, die Rechte der Arbeitnehmer, für mehr Beteiligung und Mitbestimmung in der Gesellschaft und in den Betrieben eingesetzt. Und nichts konnte ihn mehr auf die Palme bringen als Ungerechtigkeit. Armin hat mit feurigem Her-ze, und oft mit viel Emotion, immer jedoch mit ehrlicher Überzeugung, für die Dinge gekämpft und gestritten, an die er glaubte. Dabei ist er oft angeeckt und musste Einiges einstecken.

Armin Dank: immer mit ehrlicher Überzeugung

Aber er konnte austeilen und einstecken.

Armin hat sich während seiner Tätigkeit viele Verdienste und vor allem Respekt erarbeitet. Stellvertretend für vieles wollen wir an seinen Kampf um die Arbeitsplätze bei Haas+Sohn anlässlich des betrügerischen Konkurses oder um die Arbeitsplätze bei Frank AG in Niederscheld erinnern. Aber auch an seine Arbeit im Stahlarbeiterstreik 1978 und 1979 und die beispielhafte Organisation des Streiks und der Aussperrung um die Wochenarbeitszeitverkürzung im Jahr 1984.

Armin hat sich in beispielhafter Weise für Arbeitnehmerrechte, die Gewerkschaften und den Sozialstaat engagiert, in der IG Metall und in der Politik. Er war fest davon überzeugt, dass es nicht reicht, über die Zustände nur zu jammern. Selber anpacken und selber ändern, das war seine Devise. »Es ist nicht wesentlich, in dieser Welt nur zu leben, sondern wesentlicher, diese Welt lebenswerter und gerechter zu gestalten«, so könnte man sein Lebensmotto beschreiben.

Wir danken Armin für seine Arbeit und sein Handeln. Wir haben ihn geschätzt und gemocht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und unsere Arbeit in seinem Sinne weiterführen.

In Trauer und Dankbarkeit
IG Metall Herborn

8. März

Internationaler Frauentag 2005

In verschiedenen Betrieben gibt es mit den Nelken zur morgendlichen Begrüßung auch Einladungen der Betriebsrätinnen zu gemeinsamen »Frauen-Frühstücks-Pausen«.

Am Abend ab 18 Uhr werden im Evangelischen Gemeindehaus »Am Hintersand« in Herborn Erich Schaffner (Texte und Gesang) und Georg Klemp (Klavier) mit dem Programm »Den Millionären geht es schlecht« die Forderungen der Frauen an diesem Internationalen Frauentag unterstützen.

In einer Gesprächsrunde sollen zuvor die Auswirkungen von immer längeren Arbeitszeiten auf Frauenerwerbstätigkeit, Familie und Partnerschaft diskutiert werden. Der Eintritt ist frei. Auch Männer sind an diesem Abend herzlich eingeladen.

Termine 2005

► 21. bis 23. März Seminar zum Thema »Die neue Arbeitsstättenverordnung und das Betriebssicherheitsgesetz« zusammen mit dem Büro für Arbeitsschutz/Hamburg in Gladenbach.

► JAV Seminar vom 3. bis 9.April im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel.

Weitere Infos unter:
www.herborn.igmetall.de

Packen wir's an

Betriebsräte machen sich fit in Sachen ERA

50 Betriebsräte aus 13 Betrieben machten sich Ende Januar/Anfang Februar schlau in Sachen Entgelt-Rahmen-Abkommen (ERA).
Die tariflichen Bestimmungen, die bei der Einführung des neuen von besonderer Bedeutung sind, standen im Mittelpunkt der zwei Wochenseminaren, die zusammen mit unseren ehrenamtlichen ERA-Referenten organisiert wurden.

Eingruppierung, Arbeitsbeschreibung, Mitbestimmungsrechte, das waren einige der Themen in der Woche.

Bei der Abschlussrunde war für alle teilnehmenden Betriebsräte klar: Es gibt in Sachen Umsetzung ERA »viel zu tun, packen wir´s an«.

Wegen der großen Nachfrage wird ein weiteres Seminar vom 3. bis 9. Juli angeboten.

Zum Thema »Wie werden Belastungen im Zusammenhang mit der Einführung von ERA ermittelt?« gibt es ein Schulungsangebot vom 11. bis 12. Juli.

Verwaltungsstelle Herborn, Walther-Rathenau-Straße 55, 35745 Herborn •
Telefon 02772–3063, Fax 02772–2510, Internet: www.herborn.igmetall.de •
Redaktion: Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Andrea Theiss, Sabine Hüther

Autohäuser in der Krise

Die Pistole auf der Brust

Mehrere renommierte Autohäuser in Kassel und Umgebung sind in den letzten Jahren und Wochen in schwere Turbulenzen geraten. Die IG Metall kämpft für Arbeitsplätze und Sozialpläne.

Jüngstes Beispiel ist das VW-Autohaus Struckhoff in Altenbauna. Ende November hatte der Inhaber und VW-Vertragshändler mit Serviceverträgen für VW-Nutzfahrzeuge, Audi und Skoda, Lothar Struckhoff, ein Insolvenzverfahren beantragt. Seine Schieflage erklärte Struckhoff damals so: Er habe keinen Nachfolger gefunden, Gespräche mit Interessenten seien an der Übernahme bewährter Mitarbeiter gescheitert und es fehle an Kapital, um weitere Anforderungen an VW-Vertragshändler zu erfüllen.

Inzwischen ist Peter Glinike, Chef des gleichnamigen Kasseler Autohauses in die Firma eingestiegen. 45 von zuletzt 56 Beschäftigten werden übernommen.

Für elf Mitarbeiter konnte ein akzeptabeler Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart werden. Die Firma heisst nun Glink Automobile Baunatal GmbH & Co. KG.

Damit schliesst sich ein Kreis: Vor über 40 Jahren hat Glinke auf Wunsch von VW das Autohaus gegenüber dem VW-Werk gegründet, damit die Mitarbeiter eine Werkstatt in nächster Nähe hatten. Seit 1964 gehörte die Firma dann Lothar Struckhoff.

Ein weiterer Problemfall ist das zu Dürkop-Gruppe gehörende Autohaus in Kassel-Waldau mit rund 100 Beschäftigten. Seit dem Umzug der Firma von der Wilhelmshöher Allee/Ecke Schönfelder Straße ging es mit den Umsätzen bergab, dazu kamen umfangreiche Baukosten im sumpfigen Waldauer Gelände. Nach der Einführung des EDV-Programms »Carlo« gab es von September 2003 bis heute nur Probleme. Eine korrekte Abrechnung zum Beispiel für AW`s der Monteure ist bislang nicht möglich. Und seit dem Umzug 1996 hatte die Firma mehere Geschäftsführer.

Ein erster Versuch mit der IG Metall durch einen Abweichungstarifvertrag reicht nicht aus, die Sanierung zu managen. Ein weiterer Versuch scheiterte an unanehmbaren Forderungen der Geschäftsleitung.

Jetzt versucht das Unternehmen, das aus der Kraftfahrzeug-Innung ausgetreten ist, Einzelarbeitsverträge mit den Beschäftigten zu schließen:

- ► Verzicht auf Weihnachtsgeld.
- ► Verzicht auf Urlaubsgeld.
- ► Erhöhung der Arbeitszeit von 36 auf 40 Stunden ohne Lohnausgleich.
- ► Nur noch 26 statt 30 Urlaubstage.
- ► Zusätzlich soll das Geldniveau auf die Ebene von Niedersachsen gesenkt werden.

Nach Berechnungen der IG Metall müssten die Dürkopp-Beschäftigten nach diesen Forderungen Lohn- und Gehaltseinbußen bis zu 25 Prozent hinnehmen. Die IG Metall: »Die Kündigung der Innungsmitgliedschaft und damit das Einfrieren des Tarifvertrags ist nicht zu akzeptieren, der offene Rechtsbruch durch die Arbeitsverträge ist eine Kampfansage an eine Belegschaft, die zu 90 Prozent organisiert ist.«

Der Waldauer Filialleiter Joachim Zensen hat den Beschäftigten und ihren Familien, nachdem zwei Versuche, die Mitarbeiter in Einzelgesprächen zu »bearbeiten«, gescheitert waren, am 20. Januar »blaue Briefe« geschrieben und mit »ernst zu nehmenden Konsequenzen« gedroht, falls sie die Einzelverträge nicht unterschreiben.

Die IG Metall protestierte dagegen, wie mit den Beschäftigten ungesprungnen wird: »Man setzt ihnen die Pistole auf die Brust und belästig obendrein deren Familien.«

Zuvor war das 1931 von Fritz Richter gegründete Autohaus Ford Richter in Kassel Ende Januar in Schwierigkeiten geraten (58 Mitarbeiter samt 15 Azubis). Laut IG Metall hat der Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter, Klaus-Peter Klein, dem Niedergang des Autohauses tatenlos zugesehen, das von einem Insolvenzverwalter vorläufig weitergeführt wird. Weiter zurück liegen noch die Pleiten vom Autohaus Gundlach (2000), der Kasseler Autohändler-Dynastie Behrens (2003).

XII. Ablösung bisheriger vertraglicher Vereinbarungen

Mit dem Abschluss dieses Vertrages werden alle bisherigen Verträge mit der Gesellschaft bzw. deren Rechtsvorgänger einschließlich aller Änderungen, Anlagen, Ergänzungen, Zusatzvereinbarungen und sonstiger Nebenabsprachen einvernehmlich mit Wirkung zum 31. 12. 2004 aufgehoben. Eine Ausnahme bildet etwaiger Entgeltverzicht verbunden mit Umwandlung zum Zwecke der Altersvorsorge.

Ausriss aus dem erpresserischen Schreiben der Firma »Dürkop« an die Mitarbeiter

Termine

- ► 2. März: Betriebsrätinnentagung der IG Metall Nordhessen, 9 Uhr, DGB-Haus Kassel. Thema: »Die Rechte der Betriebsrätinnen undBetriebsräte bei der Durchsetzung von-Frauen- und Gleichstellungspolitik in denBetrieben.« Referentin: Christa Bödiker, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Agentur fürArbeit in Kassel.
- ► 8. März: Internationaler Frauentag, 15 Uhr, Opernplatz in Kassel. Ab 17 Uhr: Frauenpolitische Runde zurAgenda 2010 im DGB-Haus. Ab 19 Uhr: Frauenkneipe in der Goethestraße 44, Eingang Reginastraße.
- ► 9. März:.Wieder dienen lernen? Vortrag und Diskussion über Reinigungsfrauen, Verkäuferinnen und andere ungeschützteFrauenjobs. Referentin: Dr. Nicole Mayer-Ahuja vom Sozialwissenschaftlichen Institut Göttingen, 19 Uhr, DGB-Haus, Spohrstraße.

Delegiertenversammlung in Baunatal

Betriebspolitisches Forum

Im Rahmen der Delegiertenversammlung der IG Metall Nordhessen am 12. März in der StadthalleBaunatal gibt es auch ein Betriebspolitisches Forum mit folgenden Arbeitsgruppen:

AG 1: Entgeltrahmenabkommen (ERA) – die Herausforderung für die nächsten Jahre.

AG 2: BetrieblicheTarifpolitik unter Berücksichtigung von abweichenden betrieblichenVereinbarungen.

AG 3: Mitbestimmung – wichtiger denn je.

AG 4: Zukunft durch Bildung undVorstellung von Qualifizierungskonzepten.

AG 5: Perspektiven der IG Metall für den Sozialstaat.

Verwaltungsstelle Nordhessen, Spohrstraße 6–8, 34117 Kassel • Telefon 05 61–7 00 05-0, Fax 05 61–7 00 05-44, E-Mail: nordhessen@igmetall.de • Redaktion: Ullrich Meßmer (verantwortlich), Wolfgang Otto

Diskussion über Arbeitszeiten

Kfz-Handwerker für Tarifverträge

Betriebsräte aus den Kfz-Betrieben der Verwaltungsstelle haben auf einer Tagung ihre betrieblichen Arbeitszeitregelungen analysiert. Sie diskutierten die Konsequenzen für die künftige arbeitszeit- und allgemeintarifpolitische Ausrichtung.

Eine Fragebogenaktion unter Betriebsräten zu den betrieblichen Arbeitszeitregelungen brachte folgende Ergebnisse:

► Die tarifvertraglichen Regelungen zur Arbeitszeit werden eingehalten.

► Bei Flexibilisierungsvereinbarungen gibt es bei der Abgrenzung zur Mehrarbeit noch Korrekturbedarf.

► Klare tarifvertragliche Arbeitszeitregelungen sind aufrecht zu erhalten. Nur über deren erzwingbare Einhaltung und Kontrolle ist es möglich, Arbeitsplätze zu sichern.

► Zusätzlich geleistete Arbeitszeit muss weiterhin bezahlt werden.

► Bei der künftigen tarifvertraglichen Ausgestaltung von Arbeitszeitkonten wären zusätzliche individuelle Rechte wünschenswert, wie Zeitguthaben – unter klar definierten Grenzen – verwendet werden können. Dennoch darf die aktuell gültige 36-Stunden-Woche nicht aufgeweicht werden.

Angriffe auf Tarifverträge, Betriebsverfassung und Mitbestimmung – 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf Betrieben diskutierten auf einem Wochenendseminar am 11. und 12. Februar in Oberlahr, wie die IG Metall die Arbeit der gewerkschaftlichen Interessenvertreterinnen und -vertreter stärken und die Durchsetzungsfähigkeit in den Betrieben verbessern kann

Arbeitgeberstrategie verurteilt

Die aktuelle Strategie der Arbeitgeberverbände im Kfz-Handwerk der neuen Bundesländer und im Saarland, Tarifverträge zu kündigen oder aus den Verbänden auszutreten, wurde auf der Tagung ebenso diskutiert wie deren Folgen.

Die Betriebsräte verurteilten die Vorgehensweise der Verbände scharf. Damit werde das ordnungspolitische Regulativ Tarifvertrag ausgehebelt. Schmutzkonkurrenz der Betriebe untereinander und Arbeitsplatzunsicherheit würden so geradezu provoziert. »Wir werden für den Erhalt der Tarifverträge streiten, auch auf der betrieblichen Ebene«, war die einhellige Position der Betriebsräte.

Termine

► Arbeitstagung für Betriebsräte
2. März, 8 Uhr, Heimathaus

► Wochenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter
6. bis 12. März, Manderscheid

► Hartz IV und die Folgen für Frauen
Diskussionsveranstaltung zum Internationalen Frauentag
8. März, 17 Uhr,
Friedrich-Spee-Haus

► Tarifpolitik
Delegiertenversammlung
15. März, 17 Uhr, Heimathaus

► Arbeitstagung Berufsbildung
19. März, 9 Uhr, Aus- und Fortbildung der Rasselstein GmbH in Neuwied

► Internationaler Tag gegen Rassismus
21. März

► Arbeitstagung für die Vertrauensleute der Schwerbehinderten
20. April, 8.30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

► Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter
20. April, 13.30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Internet: www.igmetall.de/homepages/neuwied/

Service

Lohnsteuerberatung für IG Metaller

Gegen eine pauschale Jahresgebühr erstellt der Lohnsteuerhilfeverein für Gewerkschaftsmitglieder die Einkommensteuererklärung bei Einkünften aus nicht selbstständiger Tätigkeit, aus Renteneinkünften, Kapitalvermögen oder aus Vermietung und Verpachtung, soweit diese 9 000 Euro bei Ledigen (18 000 Euro bei Verheirateten) nicht übersteigen. Außerdem berät der Verein in Fragen der Eigenheimzulage und in Kindergeldangelegenheiten.

Sprechzeiten in den Räumen der IG Metall sind dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie freitags von 14 bis 16 Uhr. Telefonische Voranmeldung ist erwünscht:
0 26 31–8 36 80.

8. März 2005
Internationaler Frauentag

Hartz IV und die Folgen für Frauen

Gesprächspartnerinnen:
Monika Maciejewski-Dietrich
Rechtssekretärin der DGB-Rechtsschutz GmbH Neuwied

Birgit Bayer
Frauenbeauftragte der Stadt Neuwied

Moderation:
Edith Sauerbier
DGB-Region Koblenz

Friedrich-Spee-Haus
Wilhelm-Leuschner-Straße 5
Neuwied
Beginn: 17 Uhr

Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen.
Info-Stände mehrerer Fraueninitiativen und Gruppen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt, deshalb bitten wir um Anmeldung unter der Rufnummer: 02 61–30 30 60, per Fax: 02 61–3 03 06 20 oder per E-Mail: Koblenz@dgb.de.

Veranstalterinnen:
Arbeitskreis Internationaler Frauentag Neuwied
V.i.S.d.P.: Deutscher Gewerkschaftsbund, Region Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz

Verwaltungsstelle Neuwied, Langendorfer Straße 66, 56564 Neuwied • Telefon 0 26 31–83 68-0, Fax 0 26 31–83 68-22, E-Mail: neuwied@igmetall.de • Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Seminare werden angeboten

Aktive Vertrauensleute sind der Schlüssel

Mit einiger zeitlicher Verzögerung konnten nun auch die Vertrauensleute-Wahlen in Offenbach weitgehend abgeschlossen werden.

Die Zahl der gewählten Vertrauensleute blieb trotz massivem Personalabbau in den zurückliegenden Jahren weitgehend gleich.

Anstatt Mitte Oktober 2004 – wie es die Verwaltungsstellenplanung ursprünglich vorsah – wurden die Vertrauensleutewahlen erst Ende Januar 2005 abgeschlossen. Die Gründe hierfür lagen in den meisten Fällen an der schwierigen betrieblichen Situation, geprägt von Personal- und Sozialabbau.

Nichtsdestotrotz ist es gelungen, annähernd gleich viele Vertrauensleute zu wählen wie beim letzten Mal. In zwei kleineren Betrieben konnten noch keine Wahlen organisiert werden. Hinzu kommt noch ein größerer Automobilzulieferbetrieb, in dem erstmals gewählt werden soll. Aktive Vertrauensleute sind der Schlüssel für gewerkschaftliche Erfolge im Betrieb, die sich auch in höheren Mitgliedszahlen ausdrücken.

Deshalb wird die Verwaltungsstelle im Frühjahr allen Vertrauensleuten ein Wochenendseminar anbieten. Dieses Seminar soll ihnen einen ersten Einblick in die Aufgaben von Vertrauensleuten geben. Es soll sowohl über die Unterstützung der IG Metall für ihre Arbeit informieren, als auch deutlich machen, was die IG Metall von ihnen in der täglichen Arbeit im Betrieb erwartet.

Die Vertrauensleutearbeit muss in den Betrieben wieder wichtiger genommen werden. Anders werden die künftigen Auseinandersetzungen um die Teilhabe der Beschäftgten am gesellschaftlichen Wohlstand nicht zu gewinnen sein.

Internationaler Frauentag

Frauen bewegen Politik

Unter dem Motto »Frauen bewegen Politik« berichten Frauen verschiedener Generationen über fünf Jahrzehnte Engagement für Frauenrechte in Betrieben und Gewerkschaften.

Moderiert von Christina Uslular-Thiele soll die Rolle von Frauen in Gewerkschaften beleuchtet werden. Was hat Frauen dazu motiviert, im Betrieb und in Gewerkschaften aktiv zu werden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich aktiv für ihre Interessen einzusetzen? Was haben sie erreicht und wie hat ihr Engagement dazu beigetragen, Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zu verändern? Wie hat dieses Engagement sie selbst verändert?

Die Veanstaltung ist am 8. März um 19 Uhr im Bücherturm der Stadtbibliothek, Herrnstraße 84, 63065 Offenbach. Veranstalter sind: DGB Region Main-Kinzig/Offenbach/Wetterau und Frauenbüro der Stadt Offenbach mit Unterstützung der Kommission zur gesellschaftlichen Gleichstellung der Frau.

Kahlschlag bei Rowenta Erbach

SEB halbiert Belegschaft

Mit blankem Entsetzen vernahmen die Beschäftigten von Rowenta Erbach auf einer Info-Veranstaltung ihrer Geschäftsleitung Ende Januar, dass jeder zweite Beschäftigte bis Ende des Jahres seinen Arbeitsplatz verlieren soll.

Konkret hat der französische Mutterkonzern SEB Group den Abbau von 273 Arbeitsplätzen beim Erbacher Bügeleisenhersteller angekündigt. Angeblich könne man mit den Fertigungskosten im internationalen Wettbewerb nicht mehr mithalten. Deshalb will die SEB die Herstellung einfacherer Geräte nach China verlagern. Am Erbacher Standort sollen künftig nur noch hochwertige Produkte gefertigt werden. Die Geschäftsführung kündigte an, den Arbeitsplatzabbau so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Derzeit beraten IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsleitung über ein Konzept. Ihr Ziel: Es sollen möglichst viele Arbeitsplätze gerettet werden. Und man will versuchen, die Zahl betriebsbedingter Kündigungen so gering wie möglich halten.

Rowenta Erbach: Kahlschlag programmiert

Dazu wollen die Interessenvertreter der Arbeitnehmerseite sämtliche zur Verfügung stehenden Instrumentarien auf ihre Tauglichkeit prüfen und mit dem Arbeitgeber ihre Anwendung vereinbaren. Sowohl die Ausdehnung von Teilzeitarbeit, als auch eine verstärkte Nutzung von Altersteilzeit sind bereits angedacht. Zusätzlich sollen Beschäftigte, deren Kündigung nicht zu verhindern ist, die Chance bekommen, sich in einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für ihre weitere berufliche Zukunft fit zu machen.

Veranstaltung

DGB- und IG Metall-Senioren laden ein zum
Dia-Vortrag mit Erwin Klemenz (Referent)
»Meine Reise und Erlebnisse in Südafrika«
am 21. März um 14.30 Uhr im Christine-Kempf-Haus, Schönbornstraße 67 in Offenbach-Bürgel

Verwaltungsstelle Offenbach, Berliner Straße 220 – 224, 63065 Offenbach •
Telefon 0 69–82 97 90-0, Fax 0 69–88 51 84, E-Mail: offenbach@igmetall.de,
Internet: http://www.igmetall-offenbach.de • Redaktion: Werner Dreibus (verantwortlich), Peter Wich

Aktionstag am 8. März in Trier am Kornmarkt

»Wir bewegen Politik«

Dieses Jahr wird der Internationale Frauentag am 8. März in Trier am Kornmarkt mit einem Aktionstag unter dem Motto »Frauen macht mit, wir bewegen Politik« gefeiert.

Hildegard Welter, Vorsitzende des Ortsfrauenausschusses, ist der Meinung: »Frauen stehen für Vorwärtsbewegung. Es muss endlich Schluss sein mit Nachteilen, wie sie Frauen als Teilzeitbeschäftigte, als Mütter, beim Aufstieg oder Entgelt immer noch in der Arbeitswelt erleben.

Wir Frauen wollen einen Beruf, der unserer Ausbildung entspricht, der uns Freude macht und der uns finanzielle Unabhängigkeit gibt. Wir lassen uns nicht länger mit einer Nebenrolle abspeisen. Doch so mancher Hartz-Reformer glaubt anscheinend, Frauen müssten sich in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit wieder mit einer Rolle als Hausfrau oder bestenfalls als Zuverdienerin zufrieden geben.

Doch das wäre nicht nur ein Roll-Back in die 50er Jahre, sondern auch arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischer Unsinn. Diese rückwärtsgewandte Bewegung machen wir nicht mit.«

Unter der Überschrift »Für Toleranz, Vielfältigkeit und Antidiskriminierung im Arbeitsleben und in der Gesellschaft« wird sich der Ortsfrauenausschuss mit einem Infostand am Aktionstag beteiligen.

Aktionstag am 8. März in Trier am Kornmarkt von 11 bis 17 Uhr.

Dreiste Foderungen der Arbeitgeber

Angriffe auf die Tarifverträge

Am 17. Januar trafen sich die Betriebsräte der größten tarifgebunden Betriebe der Metall- und Elektroindustrie der Region Trier zum Seminar »Tarifabschluss 2004« in der Europäischen Sportakademie in Trier.

Im Mittelpunkt des Seminars standen die permanenten Angriffe der Unternehmen auf die Standards der gültigen Tarifverträge.

Insbesondere die Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich wird immer mehr zur dreisten Forderung vieler Arbeitgeber, obwohl es in den meisten Fällen überhaupt keine Ergebnisprobleme gibt und dadurch wohl nur auf Kosten der Beschäftigten die Renditen nach oben gedrückt werden sollen.

Die anwesenden Betriebsräte waren sich darüber einig, dass eine gute Zusammenarbeit mit der IG Metall die Voraussetzung ist, um sich dagegen erfolgreich zur Wehr zu setzen.

Konsens bestand auch in der Frage, dass die Beschäftigten noch mehr in diese Diskussion einbezogen werden müssen und die Kooperation unter den Betrieben noch intensiviert werden muss.

Walter Niederelz, 50 Jahre IG Metall-Mitglied und Karl-Heinz Päulgen, Vorsitzender DGB Region Trier (von links)

Für langjährige Treue

Jubilarfeier in der Region Trier

51 Jubilare feierten in Longuich ihre 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall.

Karl-Heinz Päulgen, Vorsitzender des DGB in der Region Trier, hielt die Laudatio zu Ehren der Jubilare. Anschließend war die Ehrung durch die Bevollmächtigten.

Jubilare im Januar, Februar und März

50 Jahre:
Helmut Faak, Barbara Hitzges

40 Jahre:
Walter Maibaum (Josef Lubig GmbH), Cilli Winn, Italo Aita, Margarete Trierweiler, Josef Heigl

25 Jahre:
Franz Josef Lorse, Lothar Ganser (Demag Ergotech), Gaby Klein, Hildegard Sellmann, Elisabeth Stambusch-Lenser, Petra Breitsprecher (SIEGENIA-AUBI), Matthias Klaus Ferger (Vossloh Laeis), Karola Melcher (Ideal Standard), Ferdinand Graf (Schiffswerft Boost), Herbert Moench, Jürgen Birkel, Harald Steil (Volvo Compact Equipment), Robert Zengerle , Elisabeth Krämer, Gottfried Weber, Siegmund Schwandrau, Klaus Herrig, Joachim Körner, Renate Swobota (Thyssen-Krupp Bilstein), Patrick Lange, Uwe Berger (GKN Driveline), Marcus Mendgen (LB Production), Walter Schweyen (Prüm Türenwerk), Herbert Merkes (Streif), Markus Gerten, Emil Zimmermann, Werner Bruch, Josef Schackmann, Dieter Burg, Wilma Hockertz, Ingrid Czarski, Klaus von Holten

Aufruf des EGB

Demonstration in Brüssel

»Mehr und bessere Arbeitsplätze« lautet das Motto der Demonstration am 19. März in Brüssel.

Der DGB hat alle Gewerkschaftsmitglieder aufgerufen, sich an der Demonstration des Europäischen Gewerkschaftsbunds zu beteiligen.

Wir wollen klar machen: Dies ist unser Europa – wir überlassen es nicht den Konzernen und Predigern des Sozialabbaus. Wir wollen mehr Gewicht auf qualitatives Wachstum, mehr und bessere Arbeitsplätze, mehr soziale Sicherheit.

Diese Botschaften wollen wir vor dem EU-Frühjahrsgipfel auch den anderen europäischen Staats- und Regierungschefs klar machen.

Anmeldung bis 11. März unter:
Telefon 0651–99198-0
Fax 0651–99198-20
E-Mail trier@igmetall.de
Abfahrt der Busse: Trier/Moselauen, Parkplatz Messegelände
Uhrzeit: 8.30 Uhr.

Verwaltungsstelle Trier, Herzogenbuscherstraße 52, 54292 Trier • Telefon 0651–99198-0,
Fax 0651–99198-20, E-Mail: trier@igmetall.de, Internet: www2.igmetall.de/homepages/trier •
Redaktion: Winfried Groß (verantwortlich)

Trotz verdoppelten Gewinns bei Thyssen-Krupp

Hessapp droht Gefahr

Als Kleinaktionäre der Thyssen-Krupp AG opferten drei Kollegen der Hessapp einen Tag Urlaub und machten sich auf den Weg zur Hauptversammlung der »Mutter« nach Bochum.

Die Drehmaschinenfabrik, die zum Metal Cutting Bereich des Mischkonzerns gehört, spielte allerdings dort keine Rolle. Das präsentierte Geschäftsergebnis der Gesamtgesellschaft war rosig. Der Konzernchef betonte, dass sich sämtliche Gewinne mehr als verdoppelt haben. »Bei solchen Zahlen sollte man meinen, dass mit dem bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsvertrag für Hessapp alles in Butter ist«, resümiert einer der beteiligten Kollegen. Die Realität im Betrieb ist eine andere. Hier versucht das Management, Arbeitszeiten zu verlängern und Löhne zu drücken. Des Weiteren will Thyssen-Krupp den traditionellen Maschinenbauer möglichst bald loswerden.

Teilnehmer der Thyssen-Krupp-Hauptversammlung, der Vorsitzende des Hessapp-Betriebsrats und sein Stellvertreter: Norbert Alberti und Hans Dieter Buff (von links)

Wolfgang Stasche (Bildmitte) im Kreis der Senioren-Kolleginnen und Kollegen der Wiesbadener IG Metall

AWO Vorsitzender Wolfgang Stasche

Aus der Geschichte lernen

Er ist seit Dezember im (Un-) Ruhestand: Wolfgang Stasche (63). Der ehemalige evangelische Sozialsekretär und Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Wiesbaden besuchte jetzt den IG Metall-Seniorenarbeitskreis.

Als gelernter Maschinenschlosser und Absolvent der Akademie für Arbeit in Frankfurt bezeichnet er sich selbst als einen »in der Wolle gefärbten Metaller.« Obwohl zwischenzeitlich ÖTV/Verdi-Mitglied, hat Wolfgang Stasche nie den Kontakt zu seiner IG Metall verloren. Mit großem Selbstverständnis referierte er in einer Sitzung des Seniorenarbeitskreises, sprach über die gemeinsamen Wurzeln von Gewerkschaften und AWO. Jetzt bräuchten wir mehr Verteilungsgerechtigkeit und müssten aus der Geschichte lernen.

Vertrauenskörper Linde Kältetechnik

Spende für die Opferhilfe in Süd-Ost-Asien

Zum Jahresende rief die IG Metall ihre Mitglieder zu Geldspenden für die Opfer der Flutkatastrophe auf. Die Vertrauensleute von Linde Kältetechnik Mainz starteten eine entsprechende Aktion.

Der Vertrauenskörper-Vorsitzende und Betriebsrat Antonio Quiros-Velasco konnte Mitte Januar insgesamt 1000 Euro auf das Spendenkonto »Gewerkschaften helfen e.V.« überweisen. Das Spendengeld der Kolleginnen und Kollegen geht speziell an die Hilfsorganisation »Ärzte ohne Grenzen.«

Für die IG Metaller bei Linde Kältetechnik war es selbstverständlich, damit die Not der betroffenen Menschen ein klein wenig zu lindern. Um Überlebenden des Seebebens zu helfen, arbeiten »Ärzte ohne Grenzen« und die Umweltschutzorganisation Greenpeace zusammen. Das Greenpeace-Schiff »Rainbow Warrior« brachte mit seiner Besatzung Hilfsgüter, Nahrungsmittel, Treibstoff sowie medizinisches Material und Mitarbeiter der Hilfsorganisationen in entlegene Gebiete.

Die Linde KT-Vertrauensleute Wolfgang Heiser, Herbert Moll, Helmut Sauer, Zenon Schubert und Raimondo Attardo zogen mit Spendendosen von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz

Praktikantin

Ab Februar ist Antonija Ricko weitere Praktikantin im Büro der Verwaltungsstelle. Die 21-jährige Mutter eines kleinen Sohns befindet sich in einer außerbetrieblichen Ausbildung zur Bürokauffrau bei der Deutschen Angestellten Akademie. Den dazu gehörenden Praxisbezug soll sie in den nächsten fünf Monaten bei uns in Erfahrung bringen.
Wir wünschen ihr viel Spaß und gutes Gelingen.
Möge das Praktikum ihrem beruflichen Weiterkommen nutzen.

Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg, Bahnhofstraße 26, 65185 Wiesbaden •
Telefon 0611–99964-0, Fax 0611–99964-99, E-Mail: Hajo.Ruebsam@igmetall.de, Internet:
www.igmetall.de/homepages/wiesbaden-limburg • Redaktion: Hajo Rübsam (verantwortlich)

Qualifizierte Betriebsräte und IG Metall-Vertrauensleute

Gut für unsere Mitglieder

Gut ausgebildete Betriebsräte und Vertrauensleute sind besser in der Lage, die Interessen der Beschäftigten in den Betrieben zu vertreten und durchzusetzen.
Mitglieder haben den Vorteil, rund um den Tarifvertrag kompetent beraten zu werden. Damit dies so bleibt, gehören Qualifizierungsangebote der IG Metall regelmäßig auf den Prüfstand. Vor diesem Hintergrund organisierte die IG Metall Homburg-Saarpfalz ein eigenes Forum für die örtliche Bildung. Dort entwickelten Betriebsräte und IG Metall-Vertrauensleute Vorschläge für künftige Seminare. Seminarinhalte sollen sein: Das jüngste Tarifwerk, der Entgeltrahmentarifvertrag (ERA) sowie Qualifizierungen wie zum Beispiel zum Arbeitsschutz, zu Behindertenrecht und Arbeitsrecht. Mit dem Forum wurde ein Grundstein für eine weitere Verbesserung unseres örtlichen Seminarangebotes gelegt. Das wichtigste Ziel dabei ist, den Nutzen für unsere Mitglieder zu erhöhen.

Forum für die örtliche Bildung gebildet: Ständige Weiterbildung ist wichtig

Handwerker fordern 3,3 Prozent

Erste Runde ist am 4. März

Die Tarifkommission für die Handwerkskolleginnen und Kollegen im Tarifgebiet Pirmasens hat in ihrer Sitzung am 20. Januar 2005 beschlossen, mit einer Forderung nach 3,3 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung in die anstehende Tarifrunde zu gehen. Mit dieser Forderung tragen die Tarifkommissionsmitglieder sowohl der Preissteigerung und Inflationsrate Rechnung, als auch den betrieblichen Situationen. Die erste Verhandlungsrunde ist am 4. März .

Rat: Vergleiche vornehmen

IG Metall-Rechtsschutz ist oft einfach besser

Wer den IG Metall-Rechtsschutz mit Rechtsschutzversicherungen außerhalb der IG Metall intensiv vergleicht, ist oft über Vorteile und Nachteile verblüfft.
Bei Rechtsschutzversicherungen sollte folgendes beachtet werden: Sind im »Kleingedruckten« Ausnahmen beschrieben? Ist eine Selbstbeteiligung fällig, zum Beispiel bei Geltendmachungen? Schreiben an Arbeitgeber? (zum Beispiel Abmahnung, Zeugnis, Kündigungen) Schreiben an Ämter, wie Berufsgenossenschaft, Arbeitsamt oder Krankenkasse? Sind Sozialfälle aus der Pflegeversicherung eingeschlossen? Ist geklärt, ob eine Arbeitsrechts- oder Sozialrechtsberatung durch die Versicherung bezahlt wird? In der Regel ist eine Beratung nicht in den Versicherungsbedingungen eingeschlossen, zum Beispiel bei einem Aufhebungsvertrag, weil keine rechtswidrige Maßnahme vorliegt. Im IG Metall-Rechtsschutz ist dies alles abgedeckt. Die IG Metall berät mit der ersten Beitragszahlung. Nach dreimonatiger Mitgliedschaft greift der Rechtsschutz in allen Belangen des Arbeits- und Sozialrechts. Deshalb gilt auch hier: IG Metall – wer drin ist, ist fein raus.

Glückwünsche

Unsere Geburtstagskinder im März

► 106 Jahre
Eduard Eis, Einöd

► 85 Jahre
Frieda Bach, Homburg
Edmund Kullmann, Konken
Herbert Mörsch, Homburg

► 80 Jahre
Ludwig Brünisholz, Zweibrücken
Heinrich Dietrich, Brücken
Rudolf Ehrmann, Zweibrücken
Herbert Herrmann, Kirkel
Waldemar Kirsch, Bexbach
Alfred Ludwig, Steinbach Glan
Rudi Weinmann, Homburg

► 75 Jahre
Fritz Bach, Kirkel
Lore Eisel, Bexbach
Richard Kolb, Altstadt
Walter A Nikolaus, Nohfelden
Winfried Paulus, Limbach
Erich Poth, Homburg
Manfred Schenk, Zweibrücken

► 70 Jahre
Wiegand Andler, Bexbach
Hedwig Fremgen, Steinbach
Adolf Günther, Gersheim
Bernhard Hartmann, Ottweiler
Günter Herrbruck, Altstadt
Irene Kloss, Schönenberg Kbg
Rudi Krück, Homburg
Wolfgang Mangold, Homburg
Willi Rech, Steinbach Glan
Karl Heinz Richter, Erbach
Horst Roos, Homburg
Franziska Rübel, Bechhofen
Ernst Schmid, Erbach
Adolf Schwarz, Mimbach
Otto Simon, Gersheim

► Hinweis:
Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Termine

► 19. März: Teilnahme an der Demonstration des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), anlässlich EU Gipfel in Brüssel

► 21. April: Veranstaltung in Saarbrücken mit Berthold Huber zum Thema: Arbeitszeitverlängerung: Der falsche Weg – Beschäftigungssicherung geht anders

Verwaltungsstelle Homburg-Saarpfalz, Talstraße 36, 66424 Homburg • Telefon 06841– 9337-0, Fax 06841–9337-50, E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de, Internet: www.igmetall-homburg-saarpfalz.de • Redaktion: Werner Cappel (verantwortlich)

Nur hohe Organisationsgrade sichern tarifvertragliche Leistungen

Neuer Tarifvertrag für Decoma Germany

Die Erosion des Flächentarifvertrags hat schon vor dem Pforzheimer Abkommen im Frühjahr 2004 eingesetzt.

Auch in unsere Verwaltungsstelle haben in der Vergangenheit tarifgebundene Unternehmen den Arbeitgeberverband verlassen. Nicht in allen Fällen konnte die IG Metall die Tarifsicherung für ihre Mitglieder in diesen Betrieben wiederherstellen. Aber dort, wo es uns gelungen war, mit den Beschäftigten vor Ort Aktivitäten für eine Tarifsicherung zu entwickeln, waren wir erfolgreich.

Ein Beispiel hierfür ist Decoma Germany.

Nach der Tarifrunde 2002 ist die Decoma Germany mit allen tarifgebundenen Betrieben aus dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie ausgetreten. Wir als IG Metall haben direkt reagiert, sagt Hans Peter Kurtz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Saarbrücken, und haben in Informationsveranstaltungen alle Beschäftigte von den Firmen Decorate, Decoform und Prometall informiert. Wir haben den Betroffenen deutlich gemacht, dass nur ein hoher Organisationsgrad und die Entschlossenheit aller Beschäftigten aktiv für eine tarifvertragliche Regelung einzutreten, die Besitzstände auf Dauer sichert, die Entgelte erhöht und Arbeitsbedingungen verbessert.

Heute im Frühjahr 2005 können wir feststellen, dass das Vorhaben gelungen ist. Durch die deutliche Erhöhung des Organisationsgrades zum Beispiel in der Firma Decorate auf 95 Prozent IG Metallmitglieder, verdeutlicht Reiner Elgas Gesamtbetriebsratsvorsitzender Decoma Germany, ist es der IG Metall gelungen, einen bundesweiten Tarifvertrag für alle Beschäftigte der Decoma Germany durchsetzen. Dadurch haben wir nicht nur den Tarifvertrag bei den ehemaligen verbandsgebundenen Betrieben gesichert, sondern den Tarifvertrag nun auch in Betrieben der Decoma eingeführt, die vorher keine Tarifbindung hatten.

Streikende Kolleginnen und Kollegen vor Decoma in Sulzbach

Patrick Selzer, unser Zweiter Bevollmächtigter, ist jetzt dabei, mit den Betriebsräten bis zum 1. Juli 2005 den Tarifvertrag »ERA« betrieblich umzusetzen. Wenn uns das gelingt, sagt Patrick Selzer, sind in unserer Verwaltungsstelle die Kolleginnen und Kollegen bei Decorate und Decoform die ersten, die von der neuen Entgeltregelung profitieren.

Die Umsetzung von ERA bedeutet nicht nur eine Kraftanstrengung für unsere Betriebsräte sondern auch, dass wir im Betrieb auch durchsetzungsfähig sind, das heißt, dass viele Beschäftigte in der IG Metall sind.

JAV Wahl 2004

Die Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen sind abgeschlossen. Mit der JAV Wahl war innerhalb der Verwaltungsstelle unser neuer Jugendsekretär Volker Dank beauftragt. Die Auszubildenden wählten in 19 Betrieben unserer Verwaltungsstelle ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung. Erfreulich konnte bei der Auswertung festgestellt werden, dass 99 Prozent der gewählten Kolleginnen und Kollegen IG Metall Mitglieder sind. Vom 16. bis 22. Januar haben wir in einem erfolgreichen Wochenseminar unsere neugewählten mit ihrer JAV-Arbeit vertraut gemacht. Wir wünschen allen gewählten einen erfolgreichen Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

VK Wahl 2004

Dank der hohen Verbindlichkeit unserer Vertrauensleute bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl, haben wir ein positives Wahlergebnis erzielt.
Es wurden in den 24 Wahlbetrieben unserer Verwaltungsstelle 503 Vertrauensleute gewählt, davon 312 wiedergewählte und 191 erstmals gewählte Kolleginnen und Kollegen. Auch positiv zu bewerten ist, dass sich das Durchschnittsalter erheblich verjüngt hat.
Auch unsere Vertrauensleutekonferenz im November war ein voller Erfolg. Zum Thema »Arbeitnehmerbegehren für eine soziale Politik: Für Arbeit und soziale Gerechtigkeit« referierte Jörg Köhlinger von der IG Metall Bezirksleitung Frankfurt.

TERMINE 2005

► 8. März , Internationaler Frauentag , »Frauen bewegen Politik« Zu diesem Thema ist am 8. März um 18 Uhr, im DGB Rechtsschutzsaal in Bildstock eine Frauenveranstaltung.
► 17. März, 17 Uhr, Delegiertenversammlung der IG Metall Saarbrücken in der Arbeitskammer Kirkel. Als Referent zum Thema Sozialreform ist unser Kollege Horst Schmitthenner vom IG Metall Vorstand-Verbindungsbüro soziale Bewegungen, zu Gast.
► 19. März Demo in Brüssel »Das ist unser Europa – wir überlassen es nicht den Konzernen und Predigern des Sozialabbaus«. Unter diesem Motto steht die Demo in Brüssel. Nähere Infos bei Euren Betriebsräten und Vertrauensleuten.
► 8. September, Unser traditionelles Seniorenfest ist ab 11 Uhr im Naturfreundehaus in Kirchheck, Von der Heydt. Termin für das muntere Treiben schon jetzt vormerken.

Zukunft sichern. Tarif 2004

Mit einem Plus von 2,7 Prozent ab 1. März sind die Einkommen gesichert. Die 35 bleibt. Nur in Ausnahmefällen und unter klaren Regelungen können längere Arbeitszeiten vereinbart werden. Aber immer mit Lohnausgleich.

Auf ein Wort

Die Hiobsbotschaften scheinen sich zu überschlagen: Arbeitslosigkeit auf Rekordniveau, Deutschland im Reformstau und die Wirtschaft nicht wettbewerbsfähig. Und wer ist daran schuld? Angeblich die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften, die den Hals nicht voll genug bekommen könnten. Am Rande erwähnt wird, dass der Exportmotor brummt und die Konzerne die größten Gewinne ihrer Geschichte einfahren. Dieser neoliberalen Propaganda wollen wir etwas entgegensetzen. Auf dieser Seite wird zukünftig informiert, wo in unserer Verwaltungsstelle was passiert und wie wir die Dinge sehen. Es ist ein wohl kleiner, aber notwendiger Schritt, um unsere Mitglieder zu informieren.

Hans Peter Kurtz
Erster Bevollmächtigter

Verwaltungsstelle Saarbrücken, Fritz-Dobisch-Straße 5, 66111 Saarbrücken •
Telefon 0681–94864-0, Fax 0681–94864-50 • Redaktion: Hans-Peter Kurz (verantwortlich), Sylvia Freiler

Seit 1914 an jedem 8. März

Internationaler Frauentag 2005

Die Festveranstaltung ist am 6. März in Erfurt.
Aus Anlass des Internationalen Frauentags lädt der DGB Thüringen am Samstag, 6. März, ab 10 Uhr in den Festsaal des Rathauses in Erfurt ein.

Immer noch gibt es ungleiche Behandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt und der Gesellschaft. Daher fordern wir gerechte Entlohnung, gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen, menschengerechte Arbeitsbedingungen, Möglichkeiten zur beruflichen Entfaltung und Fortentwicklung von Männern und Frauen.

DGB-Betriebsrätekonferenz am 22. Januar

»Reformer sind wie Drogenabhängige ...«

»Reformer sind wie Drogenabhängige. Wirkt die Reform nicht, wird die Dosis erhöht.«
Albrecht Müller, einst Berater von Kanzler Willy Brandt, veröffentlichte ein vielbeachtetes Buch mit dem Titel »Die Reformlüge«. In diesem Buch deckt er anhand von 40 Beispielen auf, mit welchen Denkfehlern, Mythen und Legenden Politik und Wirtschaft Deutschland ruinieren.

Mit seinem Vortrag zur DGB-Betriebsrätekonferenz am 22. Januar auf der Messe in Erfurt eröffnete er eine spannende Diskussion über die tatsächlichen Zustände und notwendigen Reformen in der Bundesrepublik im Jahr 2005 und für die Zukunft. Für ihn sind die Gewerkschaften die derzeit einzige »vernünftige Stimme« im Land, da sie die Situation als Konjunkturloch begreifen. Infrastrukturprogramme seien zwar aus der Mode gekommen, man wisse nur nicht, warum, sagt Müller. Ungeschminkt beschrieb er die Medienöffentlichkeit von Presse, Funk und Fernsehen als wenig tauglich, sich ein ehrliches Bild von Sachthemen zu machen. Hier seien auch Gewerkschaften gefordert, in eigenen Publikationen Informationen zu transportieren und somit über wahre Umstände und Reformen aufzuklären.

In anschließend parallel stattfindenden Foren zu Arbeitszeit, Tarifautonomie, Mitbestimmung und Reformbedarf diskutierten die über 200 Teilnehmer aus ganz Thüringen unsere gewerkschaftlichen Positionen und Forderungen. Bereits mit dem Arbeitnehmerbegehren der IG Metall haben wir dazu konkrete Vorschläge formuliert.

Ein frohes Fest

Die IG Metall Erfurt wünscht allen Kolleginnen, Kollegen und euren Familien ein frohes und friedliches Osterfest.

Lohnsteuerberatung

Nichts verschenken ...

Keiner hat auch in diesem Jahr etwas zu verschenken.
Metallerinnen und Metaller können sich beim Lohnsteuerhilfeverein für Gewerkschaftsmitglieder beraten lassen. Die Beratung ist in der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt. Bitte telefonisch einen Termin mit Jens Tschirschky abstimmen unter:
03 61–5 65 85-25.

Termine

Erwerbslosentreffen
► 2. März, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

► 9. März, 14 Uhr in Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.

► 10. März, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.

► 30. März, 14 Uhr in Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung
► 3. März, 8.30 Uhr. Thema: Betriebsvereinbarungen zu betrieblichen Unterweisungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

► 17. März, 8.30 Uhr. Thema: Befristete Arbeitsverhältnisse. Mitbestimmung des Betriebsrats nach Paragrafen 99 u. w. BetrVG.

► Ort jeweils: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

Sitzungen des Orts-Jugend-Ausschusses (OJA)
► 9. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

AK Senioren Erfurt
► 9. März, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzungen des Orts-Frauen-Ausschusses (OFA)
► 2. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzungen des Orts-Angestellten-Ausschusses (OAA)
► 7. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzungen des Orts-Vertrauensleute-Ausschusses (OVA)
► 8. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Verwaltungsstelle Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt • Telefon 03 61–5 65 85-0, Fax 03 61–5 65 85-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/erfurt • Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser